

Weltbank & IAWD starten das Danube Water Program

von CHRISTOF HAHN

World Bank and IAWD Kick Off Danube Water Program

An initial budget of € 4.5 million is made available for capacity building of water organisations and utilities. The programme lasts until 2015 and is coordinated from Vienna, where the first workshop was recently held

The World Bank has been a reliable financial and technical partner of urban water management in the Danube Region for many years. 15 programmes and projects worth more than US\$ 1 billion are currently underway in eight of the eleven Danube states. They are mainly focused on EU integration, benchmarking, institutional reforms of the industry, and regulatory issues.

The Danube Water Program perfectly fits in with this overall concept. Developed by the World Bank in conjunction with the Federal Government of Austria since 2011 and approved in autumn 2012, this programme last until October 2015 and is financed by a World Bank Multi-Donor Trust Fund with a first tranche of € 4.5 million. The initial contribution comes from Austria. The Austrian Ministry of Finance is pleased that its regular monies to the World Bank have now been earmarked for the Danube Region under this Danube Water Program.

The countries invited to participate in the programme are Albania, Bosnia and Herzegovina, Bulgaria, Kosovo, Croatia, Macedonia, Moldova, Montenegro, Romania, Serbia, and Ukraine. Further countries in the region are entitled to participate, but are not directly eligible to apply for grants.

Previous investments were partly ineffective

The reason for launching the Danube Water Program was that the accession of several Southeast European countries to the EU has led to a radical restructure of national urban water management systems, with huge investments also coming from outside sources. David Michaud, Senior Water and Sanitation Specialist at the World Bank's Sustainable Development Department, states: "It has been shown that these investments were not consistently linked to regulatory, organisational and technical modernisation measures in the water sector. As a result, many water utilities in the region are still suffering from chronic problems – too many employees, insufficient capital, poor quality of services and tariff schemes which are inadequate to cover the arising costs."

Sumila Gulyani, Lead Urban/Water Sector Specialist at the World Bank, adds: "To be able to tackle these challenges, additional capabilities, the mobilisation of further financial resources and incentives for efficiency enhancement are needed."

Für die Ertüchtigung der Wasserorganisationen und -betriebe stehen zunächst 4,5 Mio. € bereit. Das bis 2015 laufende Programm wird von Wien aus koordiniert. Kürzlich hat der erste Workshop stattgefunden.

After the kick-off event in Vienna, senior urban water management officials in the Danube Region look forward to the "next round".



FOTOS: C. HOUDEK

Die Führungskräfte der Siedlungswasserwirtschaften im Donaauraum freuen sich, nach dem Kick-off in Wien, auf die „nächste Runde“.

Die Weltbank ist seit Jahren ein bewährter finanzieller und technischer Partner der Siedlungswasserwirtschaften im Donaauraum. Zurzeit werden in acht der elf Donaustaaten rund 15 Programme und Projekte mit einem Gesamtwert von mehr als 1 Mrd. US-\$ unterhalten. Es geht dabei vor allem um die Integration in die Europäische Union, um das Benchmarking und um die institutionelle Reform des Sektors, aber auch um die Regulatoren.

In dieses Schema fügt sich nun das von der Weltbank zusammen mit der österreichischen Bundesregierung seit 2011 entwickelte, im Herbst des Vorjahres beschlossene und bis Oktober 2015 laufende „Danube Water Program“ perfekt ein. Es wird aus einem von der Weltbank verwalteten „Multi-Donor Trust Fund“ finanziert, in dem zunächst 4,5 Mio. € zur Verfügung stehen und in den Österreich als erstes Land einge-

zahlt hat. Das Finanzministerium freut sich, dass die regulär an die Weltbank überwiesenen Gelder dank des Danube Water Program nun zweckgebunden dem Donaauraum zur Verfügung stehen. Zur Teilnahme am Program sind Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, der Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Rumänien, Serbien und die Ukraine eingeladen. Weitere Länder der Region sind teilnahmeberechtigt, können aber nicht in den direkten Genuss der Fördermittel kommen.

Fördergelder zuvor teils wirkungslos verpufft

Konkreter Anlass für das Danube Water Program ist der Umstand, dass durch den Beitritt mehrerer südosteuropäischer Staaten zur EU ein tiefgreifender Umgestaltungsprozess der nationalen Siedlungswasserwirtschaften ausgelöst worden ist, wobei auch

bedeutende Geldmittel von außen zugeflossen sind. „Wie sich gezeigt hat“, so David Michaud, der leitende Wasser- und Abwasserspezialist des Departments für nachhaltige Entwicklung der Weltbank, „sind diese Investitionen aber nicht immer konsequent mit regulatorischen, organisatorischen und technischen Modernisierungsmaßnahmen im Wassersektor verbunden worden. In der Folge leiden viele Wasserbetriebe in der Region noch immer unter den ‚chronischen‘ Problemen – zu viele Mitarbeiter, geringe finanzielle Leistungsfähigkeit, mangelhafte Qualität der Dienstleistungen und eine Tarifstruktur, die nicht ausreicht, um die Kostendeckung herzustellen.“ Sumila Gulyani, sie ist leitende Urban/Water-Sector-Managerin der Weltbank, dazu ergänzend: „Um diese Herausforderungen bewältigen zu können, sind zusätzliche Fähigkeiten, die Mobilisierung weiterer finanzieller Ressourcen, aber auch Anreize zur Leistungssteigerung notwendig.“

Das Danube Water Program richtet sich im Besonderen an politische Entscheidungsträger und Regulatoren, an technische und wirtschaftliche Führungskräfte in den Wasserbetrieben, aber auch an die nationalen Interessenvertretungen der Siedlungswasserwirtschaft.

Dichtes Netzwerk der IAWD höchst willkommen

Regionaler Partner im Danube Water Program ist die Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke im Donaeinzugsgebiet (IAWD). Als Organisation, die seit nunmehr zwanzig Jahren erfolgreich im Know-how-Transfer und Erfahrungsaustausch tätig ist, hat sie maßgeblich zur Entwicklung des Programms beigetragen.

Dazu IAWD-Geschäftsführer und IWA-Vizepräsident Walter Kling von den Wiener Wasserwerken: „Das Danube Water Program unterstützt sowohl ‚die Politik‘ (Komponente 1) als auch das Capacity Building in der Siedlungswasserwirtschaft (Komponente 2) – beides auf zwei Ebenen: erstens regional, und zwar über die Ausrichtung von Events und durch zielgerichtete Analysen. Zweitens national, indem für die Politik und die ‚utilities‘ maßgeschneiderte Empfehlungen und Fachwissen zur Verfügung gestellt werden.“

„Für die Arbeitsgemeinschaft markiert das Danube Water Program wiederum den Beginn einer neuen Ära“, so IAWD-Präsident Vladimir Tausanovic gegenüber *aqua press*. Der frühere Leiter der Belgrader Wasserwerke weiter: Den Mitgliedern der IAWD obliegt es nun, die großen Ziele des Programmes – Smart policies, Strong utilities und Sustainable services – mit Leben zu erfüllen und damit zum Erfolg zu führen.“ Mit dem Ende Mai 2013 ausgerichtetem ersten Workshop konnte sich die österreichische Bundeshauptstadt Wien neuerlich als Katalysator für die Entwicklung der Siedlungswasserwirtschaften im Donauraum positionieren.

Innovative Moderation bringt die Experten „auf Trab“

Neben dem Engagement der am Programm Teilnehmenden werden für den Erfolg aber auch die schonungslose Identifizierung der Schwachstellen, präzise Zielsetzungen in den Wasserbetrieben und nationalen Organisationen und die Formulierung konkreter Wünsche an den Gesetzgeber nötig sein. Der erste Schritt dazu wurde ohne Zweifel im Rahmen des Kick-off-Workshops gesetzt, zu dem sich rund 200 ausgewählte Spitzenkräfte aus allen Donaustaaten in Wien versammelt hatten. Selten war ein internationales Wasserforum dynamischer und hat ein solches Maß an Aufbruchsstimmung vermittelt! Beigetragen haben dazu auch das gelungene Durchbrechen nationaler Schranken und der Abbau von Berührungängsten, wofür u. a. die Aufteilung in thematische Arbeitsgruppen und mehrere Paneldiskussionsrunden sorgten. Schwung in die Sache hat aber auch die für so manchen Teilnehmer wohl ungewohnte, doch offenbar wirksame Form der Veranstaltunglenkung durch den südafrikanischen Moderator Rolfe Eberhard gebracht.

Konkret wurden im Rahmen der Veranstaltung die fünf Säulen „politische Verwaltung des Wassersektors und Sektorstruktur“, „Regulierung, Tarife und Förderungen“, „Benchmarking“, „Asset Management und Planung der Investitionen“ sowie „Verbesserung der Effizienz der Wasserdienstleistungen“ bearbeitet. Zur Belebung der Gruppenarbeit trugen entsprechende Vorträge renommierter internationaler Fachleute bei.

The Danube Water Program is targeted at political decision-makers, regulatory officials, senior engineers and economists at water utilities as well as national interest groups for urban water management.

Dense network of IAWD is highly welcome

The International Association of Waterworks in the Danube Catchment Area (IAWD) is the regional partner in the Danube Water Program. As an organisation with a 20-year track record of success in the transfer of know-how and experience exchange, it has vitally contributed to the development of this programme.

IAWD Executive Director and IWA Vice President Walter Kling (Vienna Waterworks) says: “The Danube Water Program provides policy support (Component 1) and support for capacity building in urban water management (Component 2). Support is offered at two levels: at the regional level by hosting events and conducting targeted analyses, and at the national level by providing policy-makers and utility managers with customised advice and technical know-how.”

“For IAWD, the Danube Water Program marks the beginning of a new era”, IAWD President Vladimir Tausanovic, the former head of the Belgrade Waterworks, says to *aqua press*. “The challenge for IAWD members now is to fill the key goals of this programme – smart policies, strong utilities and sustainable services – with life and lead them to success.”

By hosting the first workshop end of May 2013, the Austrian capital has positioned itself once more as a catalyst for the development of urban water management in the Danube Region.

Innovative moderation stirs experts into action

Success will not only depend on the programme participants’ commitment, but also on the consistent identification of deficiencies, the definition of clear objectives by water utilities and national organisations, and the formulation of specific requests to lawmakers. A first step in this direction was the kick-off workshop in Vienna, which was attended by 200 high-ranking experts from all Danube states. Rarely before has an international water forum provided such a dynamic and positive outlook! What certainly helped were the breakdown of national barriers and





Your programme contacts: Program Coordinator Philip Weller (previously ICPDR), IAWD Executive Director Walter Kling, Björn Philipp (World Bank, Europe and Asia Region) and David Michaud (Sustainable Development Department, World Bank).

Unter anderem sprachen David Michaud (zu den Perspektiven der Sektorpolitik), Walter Kling (zur Sichtweise der Wasserbetriebe), die „Asset Management“-Spezialistin Helena Alegre und Roman Neunteufel von der Universität für Bodenkultur, Wien (zum Benchmarking). Der neu gewählte IWA-Regionaldirektor für Südosteuropa und Präsident des rumänischen Wasserverbandes ARA Vasile Ciomos motivierte mit dem Beispiel seines Landes, das zeigt, wie eine nationale Siedlungswasserwirtschaft zukunftsfähig gemacht werden kann.

Die Weichen für den weiteren Ablauf sind gestellt

„Den in Wien an den Tag gelegten Elan gilt es nun aufrechtzuerhalten“, so Walter Kling im Rückblick auf den Workshop. Tatsächlich wurde nach einem

Steering Committee inzwischen von der Weltbank und der IAWD auch ein gemeinsames „Program Team“ mit Sitz in der Bundeshauptstadt eingerichtet. Unter der Leitung des früheren IKSD-Geschäftsführers Philip Weller ist es fortan Ansprechpartner für die Mitglieder des Advisory Committee, das aus Repräsentanten der begünstigten Staaten gebildet worden ist.

Der IAWD-Geschäftsführer abschließend: „Aus der Vielzahl der in Wien entwickelten und noch hinzukommenden Ideen soll ein konkreter Aktionsplan entstehen, der anschließend konsequent umgesetzt wird. Vorgesehen sind überdies jedes halbe Jahr stattfindende ‚Regular Meetings‘ der Wasserverbände, da diese ohne Zweifel die wichtigsten Triebkräfte für unser Programm sind. Das erste wird bereits im Herbst stattfinden.“

the dissipation of anxieties by splitting the workshop into theme groups and several panel discussions. South African anchorman Rolfe Eberhard's unusual but apparently effective presentation style also added momentum.

The workshop was focused on five pillars: political governance in the water sector and sectoral structure; regulation, tariffs and funding; benchmarking; asset management and investment planning; and improvement of water service efficiency. Group work was loosened up by presentations of renowned international experts. Among the speakers were David Michaud (sectoral policy perspective), Walter Kling (water utility perspective), asset management specialist Helena Alegre and Roman Neunteufel of the Vienna University of Natural Resources and Applied Life Sciences (benchmarking). Vasile Ciomos, the newly appointed IWA Regional Director for Southeast Europe and President of the Romanian Water Association ARA, motivated the audience by using his own country as an example to show how national urban water management can be made fit for the future.

Course has been set for future activities

Looking back on the workshop, Walter Kling says: “The dynamic process initiated in Vienna must be kept alive.” After establishing a Steering Committee, the World Bank and IAWD have meanwhile also set up a joint Program Team based in Vienna. Under the leadership of Philip Weller, the former Executive Secretary of ICPDR, it shall serve as a contact for members of the Advisory Committee, which is made up of representatives of the countries eligible for funding.

Walter Kling concludes: “Based on all the ideas developed in Vienna and those yet to come, a specific action plan shall be developed and consistently implemented in practice. We are also planning to organise half-yearly meetings of the water associations, which are undoubtedly the key drivers for our programme. The first meeting will be held in autumn this year.”